# Frühlingswehen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-443708

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Frühlingswehen.

Der heilige Blasius weht nun die letzten bis jetzt auf den kahlen Bäumen hangen- und bangenden dürren Blätter durch Straßen und Felder, man kann dabei von Glück sagen, wenn nicht dazwischen ein halbes Dutzend Dachziegel oder ein Fensterflügel mit unserem neuen Hut oder dem darunter hervorguckenden Riechorgan intimere Bekanntschaft macht. Bis jetzt mußte ich nur zweimal meiner filzigen Behauptung nachlaufen, die Nase sitzt gottlob noch fest mitten in der Visasche. Ein Blatt hat mir aber der brausende Lenzessturm in die Hände geblasen und darauf stand unter anderem ein schöner Vers, nämlich:

„Straßburger Geschütz — Nürnberger Witz —
Venedigs Macht — Augsburger Pracht —
Ulmer Geld — Bezwingt die Welt."

Das haben die Deutschen damals sehr nett gesagt, aber man riecht es schon auf einen Kilometer weit, daß dieses schöne Sprüchlein noch von anno Tuback her datiert. Wenn auch die Straßburger Geschütze seiner Zeit nicht von Pappe waren und riesig große Mündungen hatten, eine Welt konnte man mit ihnen doch nicht erobern; mit dem Nürnbergerwitz ist es auch so eine Sache, alle Achtung vor dem berühmten Schuster und Poeten Hans Sachs, aber heute lassen wir uns nur noch in Wagners Meistersingern von ihm imponieren, der ganze Nürnberger Witz ist zu Kinderspielzeug und Bleistiften geworden, was aber, nebenbei gesagt, besser rentiert als alle Witze der Welt. Venedigs Macht ist heute nur Ohnmacht und kommt höchstens noch für glückselige Hochzeitsreisende in Betracht. Die Pracht der ehemaligen Reichsstadt Augsburg hat auch sehr stark abgefärbt und ist verblichen; na und das Ulmer Geld zählt auch nicht nach Milliarden. Es ist eben eine uralte Geschichte: Alles ist vergänglich und wechselt, gerade wie auch Unsereins eine Hunderternote, d. h. aber nur in dem Falle, wenn er eine hat, sonst kann der Wechsel auch bei einem Fünfzig-Rappenstück bewerkstelligt werden, bei welchem man dann weniger Gefahr läuft, außer Kurs gesetzte Fünfliber zu bekommen.

Gerade um diese Jahreszeit ist das Wechselgeschäft ein besonders lebhaftes.

Nehmen wir z. B. das Wetter, im Handumdrehen hat es uns schon den schönsten Regenschirm umgedreht. Ebenso wechseln die Fressabilien und Trinkaturen. Denn kaum ist der Märzenbock und alle anderen Salvatorbiere bis zum letzten Tropfen erledigt, winkt auch schon die herrliche Maibowle mit oder ohne Waldmeister. Gebratene Spanferkel und Gitzi lassen uns schon literweise das Wasser im Munde zusammenlaufen, daß wir damit den Spinat und sonstiges Grünzeug besser hinabschwemmen können, dann kommen die Spargeln in Majonaise, welche bei den hohen Fleischpreisen auch nicht zu verachten sind. So hat die Natur alles wohlweislich eingerichtet. Der Mensch muß eben Abwechslung haben, wie sichs der richtige Münchner tiefsinnig ausspintisiert in dem schönen Schnaderhüpferl: „Der Mensch muaß a Freud' hab'n und a Freud' muaß der Mensch hab'n und wenn der Mensch ka Freud' hat, nachher — muaß er halt a Mensch haben, fällt ein sittenloser Schusterbuab in die philosophische Betrachtung abschließend ein.

Und deshalb freuen wir uns auch auf die verschiedenen Frühlingswahlen; da gibt es jedenfalls auch etwelche Abwechslung. Unser Souverain sorgt schon dafür, daß bei den Wahlen alles Mögliche durcheinander gemischt wird, wie bei den neumodischen Getränken in den modernen Bars. Aber wie heißt es doch in dem schönen Liede: „Wenn die Schwalben wieder kommen, die wer'n schauen, ja die wer'n schauen!" Ob aber das, was der Vox populi zusammen gebräut hat, genießbar oder besser wird, müssen wir abwarten. Unsere Regierungs-Departemente gleichen sich nämlich einem Schachbrett. Darauf werden die einzelnen Figuren in einemfort hin und her geschoben, zuweilen wird auch Schach geboten, aber sehr häufig bleibt die Partie remis, wenn es dabei nur nicht auf die letzte Silbe herauskommt: Mieß.

Zur Abwechslung ist auch ein Rotschild gestorben und hat mir, leider nicht zur Abwechslung, nicht die geringste Million von seinen vielen hinterlassen. Aber ich tröste mit noch etwelchen Anderen durch den weisen Spruch: Das Gold ist mir Chimäre — besonders wenn man keines hat.

## Bundesrat Ernst Brenner †

(Sonett)

Ein Mann sinkt von gutem Basler Klange
Mit dir dahin in deiner Manneskraft!
Das eben ist's, das hin die Männer rafft,
Daß sie sich kecklich in der Zeiten Drange —
Mit Jünglingslust der Fragen, die im Schwange
Der Tage steh'n, bemeistern — Alles schafft
In ihnen, ob die blöde Menge gafft,
Nichts stört den Mann in seinem sichern Gange!

Hast du dein Leben nicht in hohen Zahlen
Aufwärts geführt, so wissen wir doch Alle:
Du tatest in drei Lustren uns genug,
So zielbewußt, so ruhig — ohne Prahlen!
Ja, reich verdient hast du die Ruhmeshalle
Dahin geleitet dich der Trauerzug!

Divico.

## -ee- Karl Gutzkow.

Zum 100. Geburtstag (17. März 1911)

„Das junge Deutschland" ist dahin, — ein Traum!
Der beste Uriel (Matkowsky) tot!
Schon wieder grüßt ein neues Morgenrot.
Der Leutnant lebt, — „Der Königsleutnant" kaum!

Als Geistesritter fühlt sich jeder Tropf!
Wir haben's weit gebracht und fliegen schon!
Das Schwert blieb in der Scheide, doch — o Hohn! —
Noch immer Repertoirstück ist — der Zopf!

## Lieber Nebelspalter!

Durch die Zeitungen ging die Nachricht, daß sich eine internationale unabhängige Telegraphen-Agentur gebildet habe, welche die Blätter aus der Hörigkeit der großen internationalen Depeschenagenturen befreien wolle. Gleich hat man auch das aus den Anfangsbuchstaben der Firma konstruierte kurze Kennwort mitgeteilt: JUTA. In einem Kreise, in dem man mit den Zwecken der Neugründung vertraut zu sein scheint, hat man diese vier Buchstaben wieder zurückübersetzt als die Abkürzung für:

Jede ultramontane Tagesneuigkeit abgekartet.

In Cham hielt letzten Sonntag Herr Dr. Winkler einen Vortrag über den Gotthardvertrag. Die Versammlung sprach sich einstimmig für den Vertrag. Kein Wunder, bemerkte ein zufällig anwesender Stammgast des „Café du Jura" in Bern, daß der Zuger für den Vertrag des Herrn Bundesrat Forrer schwärmt, Herr Forrer schwärmt ja auch für den Zuger.

Der backelschwingende Schulmonarch unseres Dörfchens, das eine Baumwollspinnerei besitzt, gab einer Klasse einen Aufsatz, betitelt:

Mein Heimatdorf und seine Industrie!

Was schrieb nun verachtungsvoll Köbi, der Sohn des rotbenasten Sternenwirt? „. . . In unserer Baumwollspinnerei arbeiten zirka 100 Menschen und 20 Abstinenten!" —

## Frühlingslied

(entublandet).

Die linden Lüfte sind erwacht
Drum schläft man nicht mehr Tag und Nacht
In Bundeshauses Wänden.
O frischer Hauch, o neuer Klang!
Drob wird dem Bundesrate bang,
Nun will er alles enden.

Die Welt wird lauter mit jedem Tag,
Man redet nur vom Gotthardvertrag,
Das Schimpfen will nicht enden.
Man schimpft im fernsten, tiefsten Tal
Dem armen Bundesrat zur Qual.
Nun muß sich alles wenden!

Moll.

## E schöni Suppe! . . .

Heiri: Häsch au ghört, Ruedi, vo dene neueschte Züri-Euleburgiade, wo derig großi Tierer agange z'Züri, z'Luzärn und Winterthur?

Ruedi: Ja, geschter het mer's der Sämi gseit und sogar Polizischte seiget i däm Züüg inne blibe hange! Weisch du öppe Heiri, wie die Chnabe alli heißet?

Heiri: Ja, was meinsch, das chunnt doch nit us, wenn's derig groß Herre bitrifft! Höchschtens der Name vome unschuldige Pöstler wird i de Zitige umme gschleickt, wenn er sötti gichtohle ha und en Galöhrt seit, er heigi das und jenes gschriebe!

Ruedi: So, chunnt's der jetz afe z'Sinn, dere Meinig bin i nämlich scho lang!


Spezial-Massagen
Dr. med. H. ELSNER
Fallenstrasse 6 ZÜRICH b. Stadttheater
GESCHLECHTS- & HARNLEIDEN
SEXUELLE NEURASTHENIE
IMPOTENZ
FRAUENKRANKHEITEN
STOFFWECHSELKRANKHEITEN
BEHANDELT DISCRET

A. ROSENBERGER
BISCUITS-FABRIK
Biscuits-Desserts
5er Stücke wie: Basler Leckerli
Biscuits-Champagnes etc.
MUSTER & DIENSTEN
ALBISRIEDEN-ZÜRICH

Dr. Korn's Yohimbin-Tabletten
Flacons à 50 100 Tabl.
Frs. 5.50 12.50 22.—
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.
Erhältlich in
BERN: Apotheke Dr. H. Haller,
LUZERN: Apotheke J. Forster; Dr. F. Welz.
SCHAFFHAUSEN: Apotheke z. Klopfer.
ST. GALLEN: Hecht-Apotheke,
THUN: Kocher'sche Apotheke,
C. Kürsteiner,
ZÜRICH: Apotheke Dr. Dünenberger,
H. Feinstein und Salis & Co.,
Urania-Apotheke.

GELD erhalten Sie sof. durch eine gute Idee.
GLOBUS, Brüssel, Bd. militaire 55.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für:
Reise- und Tour-
Anzüge von Fr. 28.- an
Joppen „ „ 15.- „
Hosen „ „ 14.- „
Mäntel „ „ 23.- „
Pelerinen „ 15.- „
a. Loden u. Homespun
J. NÖRR, ZÜRICH, Seidengasse 2

Kluge Eheleute
sorgen für nicht zu grossen Kindersegen. — Sichere Hilfe finden Sie in meinem Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.
Drogerie KITTERER, Emmishofen.

Hygienische
Bedarfsartik.-Neuh. Neuest. illust. Preisl. grat. Versandh. Zech, Berlin 424, Lichterfelderstr. 33, Viktoriapark. Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Sprech-Apparat

ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen S. 456
Beste Qual. Billigste Preise. Kataloge gratis.

Kluge Frauen
lesen: Schmerzlose Entbindung Fr. 2.50. Buch über die Ehe mit 39 Abbildungen statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—.
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.